

# Nebrauer Anzeiger



Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Ercheint Mittwoh und Sonnabend vormittag.

Bezugspreis monatlich: durch den Boten ins Haus gebracht 2.—Mark, durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen: Es kostet der 54 mm breite Anzeiger Millimeter-Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Anzeiger Millimeter-Raum im Restmetel 80 Pfg. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Meich, Markt 34/36.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rosleben. Telefon: Amt Rosleben Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck: Wih. Sauer in Rosleben.

Nr. 97.

Sonnabend, den 27. November 1920.

33. Jahrgang.

### Neueste Nachrichten.

Berlin. Nach einer Meldung aus Riga sind die polnisch-russischen Friedensverhandlungen, die russischerseits an Dienstag unterbrochen worden waren, wieder aufgenommen worden. — In den letzten Tagen durchließ die Zeitung eine Meldung von einem großen Kredit, den Amerika Deutschland gewähren wolle. Diese Nachricht scheint nur für Spekulationen in Umlauf gesetzt zu sein, denn heute erklärt die deutsche Regierung, daß weder sie noch Frankreich von einem solchen Kredit etwas wissen. — England wird der Wiederkehr König Konstantins nach Griechenland seinen Widerstand entgegenstellen, aber der neuen griechischen Regierung klar machen, daß sie nicht wie Venizelos unterliegt werden kann. — Eine neue Tarif-erhöhung in Eisenbahn-Güterverkehr wird noch vor Beginn des neuen Jahres für unvorstellbar erachtet. — Der sehr viele Vertreter im Reichsbund. Braub, erklärte einem französischen Korrespondenten, Schweden würde rasche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund; er wolle Frankreichs Wunsch nach Vereinigung beider Völkerrechtlich, glaubt aber, die deutsche Regierung sei aufrechtig und zur Ausführung des Friedensvertrages bereit. — Der in Berlin weilende bayerische Ministerpräsident hat gestern eine Versprechung mit Dr. Simons und dem Reichswirtschaftsminister. — Nach langwierigen Verhandlungen über die tarifmäßige Einmigrationsfrage zwischen den Regierungen von Amerika und Japan hat man sich dahin geeinigt, daß Japan die Einwanderung nach Amerika von nun an auszuweiten einstellt, während der jetzt in Amerika anwesenden Japaner volles Bürgerrecht verliehen wird. — Die britische Regierung hat außerordentliche Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen in Irland beschloffen. Drei Kriegsschiffe mit über 6000 Mann Truppen an Bord werden unverzüglich nach Dublin aufgeben.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 27. November.

— **Hannovers Kino.** Der zweite Teil der „Derwin der Welt“, der die Geschichte der Maid Gregoradas erzählt, wird am Sonntag abend im „Reichshaus“ Hof gezeigt werden. Dieses spannende Filmwerk mit seinen acht Teilen hat an allen Plätzen Aufsehen erregt und mußte oft wiederholt werden. Auch hier wird es seine Anziehungskraft nicht verlieren.

— **Die Cordesche Bekleidungsakademie** zu Halle a. S. hält hier demnächst einen ihrer beliebtesten Hausknechtentage ab. Es ist in diesem Anlauf Frauen und Mädchen Gelegenheit gegeben, sich ihre Garderobe, Hülsen, Kleider, Mäntel usw. unter Leitung akademisch geübter Schneiderinnen neu anfertigen oder aus Altem umarbeiten und Schnittzeichnen sowie das praktische Zuschneiden zu erlernen. Es wird an vorhandenen Nähmaschinen praktisch gearbeitet, sodas auch Damen, die zu Hause keine Nähmaschine haben, nicht zurückbleiben brauchen. Es wird nach eigener Methode gelehrt, nach der es auch Damen ohne jede Vorkenntnis des Nähens möglich ist, das Anfertigen ihrer Garde robe leicht zu erlernen. Der Kursus dauert drei Monate, der Unterricht findet an zwei Tagen jeder Woche statt. Siehe auch das Inserat in der heutigen Nummer.

— **Weihnachten naht!** Der Beginn der Weihnachts-geschäfte auch in den Kleinstädten steigt in rascher Aussicht, denn diese Woche gehört schon der Adventszeit. Die Vorbereitungen für die Weihnachtsausstellungen sind bald beendet, die Augen von Groß und Klein werden sich dann an alten und neuen Verkleidungen ergötzen können, die Klecht Ruprecht herbeigeholt hat. Aber das Publikum kann nur kaufen, wenn es darauf aufmerksam gemacht wird, was es alles gibt. Die Wissenhaft davon ist heute, wo so vielen Leuten von allen großen und kleinen Tagesaufgaben der Kopf voll ist, nicht selbstverständlich. Zur Eröffnung der Weihnachtsausstellung soll also auch das

Weihnachtsfest vorbereitet werden, das auf ihre Reichhaltigkeit hinweist.

— **Von der Reichsgesellschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Mitarbeiter** wird uns geschrieben: „Um die Öffentlichkeit über das Mitarbeitersystem der Eisenbahnen aufzuklären, muß gesagt werden, daß die Einkommen der Eisenbahner hienun unzufrieden sind. Wie hoch die Preise der Lebensmittel und der hauptsächlichsten Verbrauchsmaterialien, und im Gegenzug die Arbeitslöhne und Besamengehälter seit 1913 gestiegen sind, weiß jeder. Holz, Metalle usw. sind um 3000—5000, Öl um 1680, Kohle um 1820 Prozent, dagegen Beamtengehältern nur um 535 Prozent gestiegen. Es ist einwandfrei festgestellt, daß in den neuen Besoldungsgruppen I—III im Höchstmaß, das erst nach 18 Dienstjahren erreicht wird, das Existenzminimum überhaupt nicht erreicht wird, in den Klassen IV—VI erst nach 10jähriger Dienstzeit überschritten wird. In großen Blättern werden Artikel veröffentlicht, durch die die Meinung in der Öffentlichkeit erweckt wird, die Beamtenbesoldung vermindere dem Volke die hohen Steuern. Jeder Eingeständnis mit aus Nachstehendem ersicht können nicht die „hohen“ Gehälter der „unersättlichen“ Beamten die schlechte Finanzlage des Reiches verschulden. Sollte es vielleicht in nächster Zeit gelingen, die Besoldungsvorlagen im Reich und Preußen zu verabschieden, so wolle jeder Augenblick bedenken, daß bei den heutigen teuren Zeiten nur bescheidene Gehälter bewilligt sind.“

— **Ein Fall der Viehpriebe** wird angeführt. Auf den Schlachthausmärkten ist allgemein eine Senkung der Viehpreise schon festzustellen. Es ist überall mehr Vieh aufgetrieben, als gekauft werden kann, und daher auch ein halbes Fallen der Viehpreise zu erwarten. — **Hoffentlich!**

— **Ziegelroda.** Zu der in der vorigen Nummer berichteten Schieberei im Walde auf der Dörferstraße ist noch zu berichten, daß die Ziegelei-Gesellschaft, die der Abgabe des verhängnisvollen Schusses verdächtig ist, in Querfurt angehalten und auf Waffen durchsucht werden konnte. Es wird jedoch keinerlei Waffen in ihrem Besitz gefunden, worauf die Leute nach Hinterlegung einer Kaution von 20000 Mark wieder freigelassen sind. Der angelegene Wagnis befindet sich in der Klinik in Halle, wo seine Wiederherstellung erhofft wird.

— **Hiltberg.** Verhaftet wurde hier der Handelsmann Schmidt, der im Verdacht steht, an der Zerschlagung vom Bahnhofs Altens nach Berlin beteiligt zu sein.

— **Steinburg.** Am 22. Nov. im letzten Sonnabend erkrankt im städtischen Wäldchen der 13jährige Sohn des Schichtarbeiters Jakob, der vor einigen Monaten sich hier niedergelassen hat. Mit anderen Kindern zusammen hatte er das junge Eis auf genommenen Teiche probieren wollen und sich, weil es vom Ufer hin trat, zu weit vorgemacht.

— **Obstischen.** Am 22. Nov. er regt bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute beim Vorüberan der Göttinger Feldscheune. Beim Laden des Strohes stürzte der junge Karl Steinfogel so unglücklich vom Wagen, daß er einen schweren Einbruch erlitt, der eine Überführung in die Jansen Klinik notwendig machte. Hoffentlich läßt sich das Bein wieder vollkommen heilen.

— **Hernsdorf (S.A.)** 22. Nov. (Bemerkenswerte Feststellung.) Vor einigen Wochen wurde bei der hiesigen Firma A. W. Müller u. Söhne ein Taschentuchdiebstahl ausgeführt; die Spitzhaken wurden aber mit ihrer Beute in Oberrfeld gefaßt. Einer der Täter war ein Gewerkschafter, der vorübergehende Beschäftigung bei der Firma gefunden hatte, der andere jedoch, der hier anwändige Sattler Reinhold Volker, der zur Zeit des Rapp-Patiches Vorsitzender des Aktionsausschusses in Hernsdorf gewesen war. Außerdem ist e. erster Vorsitzender des Wohnungsausschusses, hies. vertretendes Mitglied der Steuerinspektion von miffon Mitglied der Lebensmittel-Kontrollkommission, Mitglied des Aufsichtsrats der Bau- und Siedlungsgenossenschaft usw.

— **Poltha.** Hier sind von etwa 3500 unterrichteten Schülern 1113, also gegen 30 Prozent, als berast unterrichtet und einseitig befunden worden, daß sie nach den Bestimmungen der Quärgesellschaft Anpruch auf Teilnahme an der Kinderpflege haben. Da vorläufig nur 750 Portionen täglich zur Verfügung stehen, können von diesen dringend bedürftigen Kindern nur zwei Drittel berücksichtigt werden.

— **Theßen.** 22. Nov. (Mord und Selbstmordveruch.) Der Bergarbeiter Albert Briz aus Streckau, 40-jährig, 63 Jahre alt, machte den Versuch, die Kriegswitwe Frau Majer, 25 Jahre alt, mit der er ein Verhältnis unterhielt, dem zwei uneheliche Kinder entporen sind, zu erschlagen. Der Schuß hat den linken Oberarm der Weiber getroffen, ohne sie zu töten. Nach dem Anschlag machte Briz einen Selbstmordveruch durch Erhängen, der aber infolge Ladehemmung nicht zur Ausführung gekommen ist. Er hat schließlich mit dem Raumermesser die Kehle durchzuschneiden und die Halsadern zu öffnen versucht, ohne seine Absichten zu erreichen. Die Verletzten sind dem 3-jährigen Krankenpflege zugewiesen worden und bis jetzt noch am Leben.

— **Deffau.** 23. Nov. Zu einem gemaltigen Sturz der Weib- und Fischpreise haben die vom Landesernährungsamt festgesetzten Höchstpreise in Markt geföhrt. Die Schweinepreise gingen von 1600 auf 1000 Mark für den Zentner herunter und für Schweinefleisch von 22 auf 16 Mark für das Pfund.

— **Die Feuerwehre** befreit den Rhein. Eine w. hre Begebenheit, die fähig sich am Brückenkopf von Düsseldorf abgepielt hat, ist merkwürdigerweise bei uns in Mitteldeutschland noch nicht bekannt geworden. Vor einiger Zeit brach in Neß a. d. Ruhr Brand aus, zu dessen Bekämpfung auch die Düsseldorf Feuerwehre gerufen wurde, die sofort abrückte und in zwei Schichten in schnelstem Tempo die von den Belgien besetzte Brücke passierte. Als die am Brückenkopf positionierten Belgier der Wehre anständig wurden, fiel ihnen sofort das Herz in die Hose. Offizier und Mannschaften warfen schnell die Waffe weg und streckten die Arme gen Himmel. Die Feuerwehre erklimmte sich nicht weiter um „ihre Erlangen“, sie fuhr weiter dem Felde ihrer Tätigkeit zu. Selbstverständlich ist der Vorfall richtig belacht worden. Man erliebt aber aus dem Vorkommnis, daß die Sieger doch noch gewaltigen Respekt vor den Deutschen haben.

**„Das Glücksbuch“**  
für 1921

ist einget. offen und zum Preise von  
2.— Mk. zu haben in der  
Buchhandlung Wih. Sauer.

Am 27. November: Hochwind bewölkt, teilweise aufhellend, Temperatur um Null, frühzeitig etwas Schnee. Am 28.: Zeit heiter, teils wolfig, etwas fäuter, meist trocken, im Süd-Osten und Osten frühzeitig etwas Schnee. Am 29.: Heiligabend heiter, trüben, froh, Frost. Am 30.: Vielwind heiter, trocken, Frost. Am 1. Dezemb.: Gelinder mit Schnee.

Gemeindefürsorgeverordnung vom 30. Januar 1917 (R. G. Bl. S. 81)

findet am 1. Dezember d. Ss. wiederum eine **Viehzählung**

statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federwild erstreckt. Das Zählergebnis darf für Steuerzwecke keine Verwendung finden. Die Einwohner der Stadt sind verpflichtet, den Zählpersonen genaue Auskunft zu geben und ihnen auf Verlangen die Viehställe usw. zugänglich zu machen.

Die Strafbestimmungen der oben bezeichneten Verordnung lauten: Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 der erlassenen Bestimmungen angefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft, auch kann das Vieh, dessen Vorhandensein verhängen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen, erklärt werden.

Nebra, den 25. November 1920. Der Magistrat. Müller.

Empfehle:

feines helles Speise-Öl Pfd. 19.— Mk.

Reis Pfd. 7.00 Mk.

Büdlinge, Pfd. 7.00 Mk.

sämtliche Schlachtegewürze

wie: Pfeffer, Kümmel, Gewürznelken, Ingber und Salpeter.

Ww. meist.

Betr. Brotmarken.

Für die Zeit vom 29. November bis einschließlich 12. Dezember haben die Brotmarken des Kreises Querfurt, welche die Nr. 2 tragen, Gültigkeit.

Mit dem 12. Dezember 1920 verlieren diese Marken ihre Gültigkeit und dürfen von diesem Tage an den Brot- und Wehloerkaufsstellen nicht mehr angenommen werden. Die Brot- und Wehloerkaufsstellen haben diese Marken unter Vornahme der vorgeschriebenen Wehloerkaufsnachweisung auf Sammelbogen aufzulegen und mittels Stempel entwertet bis spätestens den 14. Dezember 1920 an die Gemeindebehörde zwecks Einfindung an den Kreisaustrich abzugeben.

Für Marken der oben bezeichneten Art, welche erst später abgeliefert werden, oder welche vorchriftsmäßig entwertet sind, werden den Brot- und Wehloerkaufsstellen nicht zugewiesen. Querfurt, den 23. November 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaustrichs.

porträg in der Sauer'schen Buchhdlg., Rosleben.

Storms Kursbücher



# Ein Wendepunkt?

Inser: **W**irbeiter schreibt uns:  
Auf der Tagung der christlichen Gewerkschaften in Offen sind von den führenden Männern dieses Teiles der Arbeiterbewegung Thesen eingelesen worden, wie man sie auf den großen Arbeitertagen der letzten Zeit nur selten oder gar nicht vernommen hat. Während sonst überall auf Trennung der Stände, auf Soß und Getändelhaft hingearbeitet wird, lesen sich hier die beiden führenden Männer der christlichen Gewerkschaften, der Reichsarbeitsminister Brauns und der preussische Arbeiterminister Stiegemann mit allen Kräften für eine Sammlung aller produktiven Volksschichten ins Zeug. Zum ersten Male wurde hier davon gesprochen, daß es außerhalb des Arbeiterlandes ein neues Proletariat gäbe als Folgeerscheinung von Krieg und Revolution. Wohl müsse in sozialpolitischer Hinsicht die feindliche Bewegung des Arbeiters eine andere werden, aber damit allein sei es nicht getan. Zum Wiederaufbau des Vaterlandes müßten alle vaterländisch, christlich, volkswirtschaftlich und wahrhaft sozial denkenden Kreise aus allen Volksschichten zusammengefaßt werden. Auch parlamentarisch zusammengefaßt — noch kann anders als im Sinne einer neuen Partei oder zum mindesten hoch Partei-Vereinigungen verstanden werden. Das gegenwärtige Parteisystem, aus dem vorkonventionäre Zeit übernommen, sagte Minister Stiegemann, sei unerschütterlich. Der Sozialdemokratie fehlten, fügte er hinzu, nach den bisherigen Erfahrungen die Vorbedingungen für die übertragene Führung. Die gemäßigten Arbeiterbewegungen Deutschlands müßten sich mit allen kirchlichen Volksschichten, die an der Erneuerung Deutschlands teilnehmen wollten, zusammen tun, zu einer Bewegung, deren Träger Arbeiter, Anselmelle und Beamte abzugeben hätten. Also auch hier der Dreifach, den wir aus den Zeiten der ersten Revolutionsmonate noch sehr gut im Gedächtnis haben. Herr Stiegemann ging sogar noch einen Schritt weiter, indem er die Zusammenfassung der politischen Kräfte in katholischen und evangelischen Lager als das Gebot der Stunde bezeichnete. Er fand förmlichen Beifall mit dieser Forderung, mit der sich bald darauf auch die Gewerkschaften der Anselmellen und der Beamten-Gewerkschaften ausdrücklich einverstanden erklärten. Der deutsche Gewerkschaftsbund, der bereits auf annähernd 2 Millionen Mitglieder zählen kann, sieht sich einer Aufgabe darin, sich als Gegenstand gegen den Materialismus der sogenannten freien Gewerkschaftsbewegung zu bekämpfen. Ob damit ein Wendepunkt in der deutschen Arbeiterbewegung gekommen ist? Von der Gründung einer christlich-nationalen Volkspartei aus der Mitte des Zentrum heraus ist schon seit längerer Zeit die Rede gewesen, insbesondere sagte man Erzbischof die Absicht nach, aus den Samierleistungen, die ihm je länger je mehr in seiner näheren Umgebung erwachsen, den Ausweg einer neuen Parteigründung zu finden. Auch die Namen von Stiegemann und Brauns wurden in diesem Zusammenhang schon wiederholt genannt. Aber die übertriebene Macht der Zentrumskräfte läßt sich jetzt alle Annehmlichkeiten dieser Art erfolgreich niederzulegen. Unverkennbar aber verläßt sich auch in der reichsweit-vollständigen Industrieabteilung mit der unaufhaltsamen Zuspitzung der sozialen Kämpfe die Tendenz auf Auflösung der früheren Gebundenheit der alten Zentrumspartei. Dem Reichsbund der revolutionären Arbeiterbewegung schließt man sich nicht gewandelt und mußte also nach einer Verbreiterung der Abwehrfront Umschau halten. Diese kann aber nur zum Erfolg führen, wenn sie von möglichst breiten Schichten getragen wird. So entfiel offenbar der Gedanke des Zusammenfassens aller christlichen Volksschichten, die gleichviel welcher Klasse, welchem Stande oder welcher Religion sie angehören, gleich laufen, von der gleichen wirtschaftlichen Not gequält zu werden.

## Gegen den Gewaltfrieden.

Entschlüsse gegen die christlichen Gewerkschaften. Unter dem Vorhitz des Ministers Stiegemann hielten die christlichen Gewerkschaften Deutschlands in Offen eine statt besuchte Tagung ab. Einmütig angenommen wurden vier Entschlüsse und zwar:  
1. erstens auf grundlegende Revision des Verfassers Friedensvertrages,  
2. zweitens gegen die weitere Befestigung großer Teile Deutschlands,  
3. drittens gegen die Forderung auf Ablieferung von 110 000 Mitglidern,  
4. viertens auf Schaffung eines parlamentarischen Komitees, einer eigenen Tageszeitung der christlich-nationalen Be-

## Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich von Stein.

**R**oman von Erich von Stein. (Manuskript verboten.)  
Anwilschen wurde die Hausbesitzerin gemeldet. Sie befragte die Aussage des Dieners. Auch sie hatte, schon ebe er die Wohnung wieder betrat, ein Mißfallen geäußert, aber nicht gewagt, vorher es kam.  
"Wozu ist das?" fragte der Kommissar dringend. — "Wahnen Sie denn, daß Ihr Freund ein Selbstmord begehen wollte?"  
"Das war kein Selbstmord", antwortete Diemer finster, ein Verbrechen ist es, grauhaftes und schrecklicher als je eines begangen wurde! Ich wollte Euch warnen, die verfluchten Willen zu nehmen."  
"Welche Willen? Was wissen Sie davon?"  
"Er ist nicht an dem Hausflur."  
"Es scheint allerdings."  
"Sehen Sie! Ich achte, daß er gleichfalls eine Sendung erhielt, und eile hierher, um ihn zu warnen."  
Herr von Diemer zog ein in Seidenpapier gehülltes Schächtelchen aus der Tasche und übergab es Koll, der nur einen Blick darauf warf und betroffen ansah: "Es gleicht auf ein Saaz demjenigen, das wir schon hier neben dem Schächtelchen fanden. Haben Sie es?"  
"Wenn ich dies müßte! Ich erhielt es gestern abend mit der Post zugestellt. Als Probeleistung eines Verordnungsmitglieds", wie der betagelte Prospekt besagte — Sie finden alles hier bestimmen. — Die Neugier, oder wenn Sie lieber wollen ein Instinkt, trieb mich, es heute morgen einem befreundeten Apotheker zur Untersuchung zu übergeben. Einige Stunden später stellte er mir mit, daß die zwei Olfantentasten, die das Schächtelchen barg, reines Lanthanum enthalten. Der Lisch — ich peise gemeinsam mit einigen Amtscollegen — kam die Sache zur Sprache. Sie können sich wohl denken, Herr Inspektor, daß ich nicht wenig erregt über den verhängnisvollen Irrtum für einen solchen hielt ich es damals, noch mehr! Wie arg aber war mein Entsetzen, als ich nun herausstellte, daß zwei meiner Gefolgswen —

wegung und einer Volksschicht, welche die wirtschaftlichen Kräfte der christlich-nationalen Arbeiter, Angehörigen und Beamten und der ihnen nahebestehenden Kreise bei dem Wiederaufbau Deutschlands einseitig zur Geltung bringen soll.  
Nach dem Berichte des Vorsitzenden des Gesamtverbandes ist die Mitgliederzahl des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften von 350 000 Ende 1912 auf 1 950 000 gestiegen. Der Gesamtverband hat sich mit anderen Verbänden zum Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossen, der als Gegenstück gegen den Reichsbund in der Gewerkschaftsbewegung politische Wiederaufbauarbeit leisten will.

## Politische Rundschau. Deutschland.

**A**bbau der Rasterbestimmungen. Wie verlautet, beabsichtigen das Auswärtige Amt und das Reichsamt des Innern den Abbau der vom Publikum mit Recht als drückend empfundenen Paß- und Sichtvermerks-Bestimmungen. Vor einiger Zeit bereits war in Paris über die Möglichkeit einer Aufhebung des Paßgesetzes überhaupt verhandelt worden, was nur jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß der Paßverkehr im Augenblick noch nicht aufgehoben werden könnte, wohl aber die unbilligsten Sichtvermerks-Bestimmungen.

**I**n den Preußen-Wahlen. Der Wahlergebnisausschuss der preussischen Landesparlamentarier legte die Beratung des Wahlgesetzes ab. Er beschloß, die Stimmenzahl für je ein Mandat von 45 000 auf 40 000 herabzusetzen. Entgegen den Vorstellungen der Regierung wurde beschlossen, die Wahlen in Groß-Berlin nach der alten Wahlkreis-einteilung vorzunehmen.  
**W**ieder ein Zwischenfall mit einer Entente-Kommission. In Guggenau kam es zu einem Zwischenfall zwischen den Anhängern der Gemalton und Waldedern der Entente-Kommission. Der Befehl, die Befestigung von Wasserleitungen in den Kavernen bestand die Entente-Kommission darauf, auch in den Kavernen der Wannschichten nach Handwaffen zu suchen. Die dadurch erzielte Handwaffen ließ sich zu Befestigungen der Entente-Mitglieder hinreichen. Auch der Kaufmann der Kommission wurde beschuldigt, die in Begleitung der Kommissare der deutschen Oberamtsbeamten suchten nach Möglichkeit die deutsche Mannschaft zu beruhigen, konnten jedoch nicht alle Standgebungen verhindern.

**D**er Hauptausfluß des Deutschen Städtetages hat in Köln statt. Ministerialrat Dr. Weigert vom Reichsarbeitsministerium erläuterte zu verschiedenen Punkten den Standpunkt der Regierung, u. a. daß das geschichtliche Recht und der soziale Anstand der Gemeinden aus den Reichsständen geachtet werde. Nach dem gegenwärtigen Stande des Arbeitsmarktes sei neuerdings die Einführung einer streng verfassungsmäßigen Arbeitslosenversicherung fraglich. Man plane vorläufig ein Zwischenstadium durch Herabsetzung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung, worüber der Minister sich demnächst bei der Reichsversammlung äußern werde. Dem Protest des Preussischen Städtetages gegen die vorliegende Herabsetzung der Selbstverwaltung schloß der Deutsche Städtetag sich einmütig an.

## Polen.

**S**elbstmord Offensiv zusammengebrochen. Die Offensiv-Begegnung gegen Litauen ist zusammengebrochen. Nach einer Meldung entlang General Jelonski selbst nun mit Hilfe der Besatzungsmacht, nach Verlassen der Ostbahn nach Litauen. Ein russischer Kommando, der in der Gegend von Ruzhany zum Gegenangriff einsetzte, entkam mit schweren Verwundungen.

## England.

**E**ine Bartholomäusnacht in Dublin. Vier Nacht ist in der irischen Hauptstadt Dublin ein fürchterliches Blutbad angerichtet worden. Bisher konnte schon hinfällig werden, daß ein Offizier getötet worden, aber auch eine große Anzahl gemeiner Soldaten seien der erschütternden Bartholomäusnacht zum Opfer. Nach Dublin-berichten über die blutige Orgie, die als ein Akt des Terrorismus und der Rache bezeichnet wird, wurden die meisten Soldaten gemordet, während sie in ihren Zimmern im Bett lagen. Die Sinnverirrten hatten die Abtreiber ihrer Dpfer ausfindig gemacht und dann die Ausrichtung systematisch ausgedehnt. Nach Bekanntwerden des Mordes in Dublin, bei denen, soweit bisher bekannt ist, drei Personen getötet wurden. In einem einzigen

## Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Seltenergebnisse.

- \* In Breslauer Konstantinmünzwerk wurde eine Reihe von Ankerknoten in Gestaltmünzen verfertigt. Die Münzwerke und Arbeiter wollten ein Unabgeschlossenes.
- \* Vier Nacht haben die Sinnverirrten ein fürchterliches Blutbad unter drei englischen Soldaten in Dublin angerichtet.
- \* Die Volksabstimmung in Griechenland über die Frage der Rückkehr König Konstantins erfolgt am 28. November.
- \* General Brangel erklärt, daß er demnächst den Kampf gegen Sozialismus wieder aufnehmen werde.

Bräutigam waren vier Offiziere ermordet worden. Die Straßenbahnlinie erneuert sich immer wieder mit Selbsttötung. Militär-Dangerakos lassen durch die Straßen und führen schonungslos in die Menschenmenge hinein.

## Czecho-Slowakei.

**B**efestigung der deutschen Prager Universität. Wie aus Prag berichtet wird, haben der akademische Senat und die Vertreter der Studentenschaft der Universität Prag gegen die Stimme eines Generals infolge der letzten Vorgänge in Prag die Befestigung der Prager deutschen Hochschule nach Deutsch-Böhmern beschlossen und Reichenberg dafür in Aussicht genommen. Für haben sich bereits viele verteilte Prager Studenten eingemündet.

## Deutsche Totenfeier in Paris.

**A**m Totensonntag legte der deutsche Volksheld Dr. Mayer am Demmal für die auf dem Friedhofe in der Pariser Vorstadt Montrouge beerdigten deutschen Soldaten einen Kranz nieder. Dr. Mayer hielt dabei an die verstorbenen Mitglidder der deutschen Volksheld, der deutschen Besatzungsdelegation und der übrigen deutschen Missionen folgende Ansprache:

Aber eine Million deutsche Soldaten liegen auf französischem Boden begraben. Unermesslich ist die Zahl der Mütter und Widwen, der Kinder und Geschwister der Gefallenen, die heute in der Heimat in ihren Gedanken und Gebeten an den Helden ihrer Nation denken. Wie ihnen teuer für das Vaterland gefallenen Söhne. Zur Ehrung des Andenkens an alle die Toten, die an der Front, in Hospitälern oder in Gefangenschaft ihr Leben für die Vaterland dahingegeben und nun in französischer Erde ihr Beiland gefunden haben, lese ich namens der Reichsregierung und der deutschen Besatzungsarmee diesen Kranz nieder. Das deutsche Volk wird auch in Unglück und Not seine Herzen und ihre Taten nie verassen; es neigt sich in unaußersprechlicher Dankbarkeit und Bewunderung vor ihrem Andenken, das ihm ein heiliges Gedächtnis bleiben wird immerdar.

Nach der Ansprache des Volkshelders zogen die Mitglidder der deutschen Missionen entzündeten Hauptes an den Gräbern vorbei.

## Die Lage in Griechenland.

**M**ährend König Konstantin nach das Ergebnis der auf den 28. November festgesetzten Volksabstimmung, die unaußerlich zu seinen Gunsten ausfallen wird, abwarten will, befindet sich je seine Widwen, die Prinzen Andreas und Christoph, bereits nach Griechenland zurückgekehrt.

**A**us Athen wird gemeldet, die neue griechische Regierung habe sämtliche Gerichte des Königreichs beantragt, im Namen des Königs Konstantin Recht zu sprechen. Die Menge habe am Hause von Venizelos ein Bild der Königin Sofia angebracht. Mehrere Franzosen, die in den Straßen von Athen sich bewegt hatten, das Bild König Konstantin zu grüßen, seien beschlagnahmt worden. Die neue Regierung sei der Ansicht, daß alle Geschäftsbüros der letzten Kammer unaußerlich seien, deshalb solle die neuorganisierte Kammer normalmäßig schleunig den Friedensvertrag von Edress ratifizieren, bevor die Alliierten intervenieren könnten.

**C**orriere della Sera" meldet, annehmend sich, aus Rom, daß die italienische Regierung sich an einer erneuten Vermittlung in die griechische Streitfrage ebenso wenig beteiligen würde wie in einer auf dem Vorgehen Franzosen und Griechen, durch das König Konstantin aus Athen entlassen würde.

heide Herren aus dem Auswärtigen Amt — die gleiche Sendung erhalten hatten!"

"Unmöglich! Das wäre ja —"  
"Gleich, nicht wahr? Wir liegen fast gleich auch die anderen Sendungen unterliegen: sie erhielten beide ebenfalls reines Lanthanum! Es konnte sich also nur um Voranbesitzer handeln. Von wem? Warum? Wir hatten angestrengt nach, konnten aber kein Motiv finden. Zwischenfall trafen wir durch Zufall einen gleichfalls vor kurzem zum Legationssekretär beförderten jungen Mann — auch er hatte eine Sendung erhalten."  
"Wertwirdig! Und die Herren sind alle gleich im Rang?"  
"Ja. Alle erst vor kurzem avanciert. Ich dachte so gleich an Eichberg, der mit uns zugleich ernannt wurde, und eile zu seiner Mutter, wo er stets gegen Abend zu finden ist. Er war leider gerade nicht dort! Darauf fuhr ich, von Angst getrieben, sofort hierher und — kam doch zu spät!"  
"Nun, Sie sind nachdenklich seinen grauen Schürzenbart."  
"Das ist in der Tat sehr feilsam! Es klingt fast romanhaft. Und wenn ich den Beweis der Wahrheit hier nicht selbst in Händen hätte. — Er kann nach. — Es kann sich also nur um zwei Dinge handeln", sagte er endlich langsam, entweder um einen gemeinsamen Bekannten."  
"Daran denken wir zuerst auch", unterbrach ihn Diemer, "aber das ist kaum denkbar. Es beliebt abwenden den einzelnen Herren im Privatleben fast kein Zusammenband. Auch sind wir durchaus nicht alle dem gleichen Beruf zur Vermeidung ausgeht. Einige sind sogar im Ausland bei Volksheldern. Ob auch sie Sendungen erhielten, weiß ich allerdings noch nicht."  
"Der es handelt sich um die Lat eines Dg-rangenen, der Vordermänner besetzte schafen wollte!"  
"Unmöglich!"  
"Dann sagen Sie mir gefällig, welchen dritten Fall Sie noch für möglich halten. Ich weiß keinen!"  
"Doch! Die Lat eines Wahnsinnigen!"  
"Om . . ." (Fortsetzung folgt.)



Deutscher Reichstag.

(Aus der 82. Sitzung.)

In Beginn der Sitzung wurde das Geleit über Ober- schie an einem Auszuge von 21 Mit- lieden überleitet.

Die Verhandlung der Interpellation betraf die Kapitalverhältnisse nach dem Ausfalle der ...

Die Verhandlung der Interpellation erhielt der Abg. Müller-Frank (Soz.), der frühere Reichsanzeiger, das Wort.

Die Verhandlung der Interpellation betraf die Kapitalverhältnisse nach dem Ausfalle der ...

„Der rote Prinz“.

In diesem Sinne, erwiderte der Redner, stelle ich fest, daß ...

Die Antwort der Regierung.

Reichsanzeiger Dr. Wirth beantwortete hierauf die Interpellation.

Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

Man müßte vor allem feststellen, ob sich noch jemand ähnliche Sendungen erlaubt?

„Gewiß. Ich habe sie mit unterwegs bereits notiert, denn ich wollte sie selbst wissen, sobald sich mein Ver- dacht ...“

„Durchaus nicht! Ihre Verheerung war im Umfange ...“

„Es ist einfach! Durch ein Versehen war die Kiste in der ...“

Angaben über die Schulbrüder sind daher nicht möglich.

Unter den Inhabern von Konten bei der Firma sind auch die Namen obiger und fälschlicher Güter, darunter einige Mitglieder des Hauses Hohenzollern ...

Die Demittlungsverhandlungen einzureigeln, muß ich ablehnen.

Der Finanzminister erklärte weiter: Daß ihm kein Kapital- verhältnis im Falle des Verfalls der ...

Der nächste Redner, Abg. Suriaga (Sentr.), erklärte sein volles Einverständnis mit der Antwort der Regierung ...

Die nächsten Redner, Abg. Duffsch, erklärte sein volles Einverständnis mit der Antwort der Regierung ...

Der nächste Redner, Abg. Suriaga (Sentr.), erklärte sein volles Einverständnis mit der Antwort der Regierung ...

Die nächsten Redner, Abg. Duffsch, erklärte sein volles Einverständnis mit der Antwort der Regierung ...

Darauf sprach der Abg. Dr. Kohl von der Deutschen Volkspartei.

Der nächste Redner, Abg. Suriaga (Sentr.), erklärte sein volles Einverständnis mit der Antwort der Regierung ...

In seinen weiteren Ausführungen nahm sich der Abg. an die Verhandlung über die ...

Die Erklärung, welche er anläßlich der Reichsanzeiger Dr. Wirths zu einer ...

Die Erklärung, welche er anläßlich der Reichsanzeiger Dr. Wirths zu einer ...

Die Erklärung, welche er anläßlich der Reichsanzeiger Dr. Wirths zu einer ...

Die Erklärung, welche er anläßlich der Reichsanzeiger Dr. Wirths zu einer ...

Die Erklärung, welche er anläßlich der Reichsanzeiger Dr. Wirths zu einer ...

Die Erklärung, welche er anläßlich der Reichsanzeiger Dr. Wirths zu einer ...

Die Erklärung, welche er anläßlich der Reichsanzeiger Dr. Wirths zu einer ...

Die Erklärung, welche er anläßlich der Reichsanzeiger Dr. Wirths zu einer ...

mann (D. Sp.) daran zu erinnern, daß die Hofenoffen nach dem Frieden ...

Von Nah und fern.

Fünf Millionen für die Leipziger Messe. Der Rat der Stadt Leipzig ...

Der 18. Januar als Nationalfeiertag in den hannoverschen Schulen? Der Reichsanzeiger ...

Schweres Eisenbahnunglück bei Marienburg. Auf dem Bahnhof Braunsdorf ...

Millionenunterhaltung. In Potsdam verließ der königliche ...

Unter sicherem Verstand verhaftet. Der Privat- lehrer ...

Die Vernehmung des Hofpräsidenten Kesselring. Der ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...

Ein ungefalliger Tisch. Ein Opneln verlor die Schloß ...



## Bekanntmachung über Schutz von Kohlefuhrn.

Kohlen, die jemand auf Landbezugsschein von einer Grube oder auf Lieferverträgen von einem Lager des Kreisohlenamtes abfährt, sind gegen die Kohlenpolizei durch Ausweise geschützt, welche nur zugleich mit dem Bezugsschein oder Lieferverträgen ausgehen. Auch Deputatfuhrn sind geschützt.

Dagegen sind alle Fuhrn ungeschützt, die ab Speicher oder Ware eines Händlers an dessen Kundschaft gehen oder aus sonst welchen Gründen notwendig werden.

Wir setzen davon ab, besondere Ausweise für solche Ladungen einzuführen. Geschlecht der Transport rechtmäßig, so kann, falls ihn die Kohlenpolizei anhält, durch telephonischen Anruf bei uns der Sachverhalt aufgeklärt und die Freigabe bewirkt werden. Wir empfehlen, die Kutscher entsprechend zu unterrichten.

Querfurt, den 22. November 1920. Das Kreisohlenamt  
J. A. Horn.

## Fast neuer Gehrock-Anzug

(für schlaffe Figuren), sowie ein neues  
**Kinderfüßchen**  
lehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. am Markt.

## Zukunft!

Charakter, Eitelkeit, Reichtum, Glück, wird nach Astrologie (Sterbedatum) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schicksal einleiten.

Sie! Dank schreiben aufzuweisen.  
**Schaub, Hannover,**  
Mannstraße 3.

## Achtung!

Die steigende Belastung in unseren Netzen gefährdet den Betrieb — die vorgeschriebenen Druschzeiten werden nicht eingehalten. In der Jetztzeit laufen Kontrollen und wer unberechtigt dreschend betroffen wird, dem wird der Strom gesperrt.

## Landkraftwerke Leipzig,

Aktiengesellschaft in Rulwitz,  
Betriebsabteilung Stöbnitz.

Anfichtskarten von Nebra  
für Wiederverkäufer.  
**W. Sauer, Köhleben.**

Jünger, wachslamer

## Kohhund



steht zum Verkauf

Nebra, Leberberg 3.

## Nähmaschinen-

## Reparaturen

schnell und preiswert bei  
**W. C. Teichmann,**

Querfurt,  
Leberberg 20 — Telefon 54

Auch habe einige gebrauchte gute

Nähmaschinen

preiswert zu verkaufen.

D. O.

## Kusten Atemno Verschleimung

Allen Leidenden schreibe ich gern umsonst, womit ich mich vom schw. Lungenleiden selbst befreite.  
**Frau Maruhn, Steinf. Oberw. 8.**  
Rückmarke erwünscht.

## Sprechstunden in Nebra

Jeden Mittwoch v. 9-11/2 Uhr.  
Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.

## Hanf, Dentist, Robleben.

Fernsprecher Amt Robleben 65.

## Draefels Fichtenöl

7 bei Herzleiden, sowie Flechten u. Hautausschlägen aller Art, Pitttesser, Dose 8.— M.

Zu haben in den Apotheken.

Herstellung und Vertrieb:

Apotheker W. Draefel, Erfurt 106.

## Draefels Heilsalbe

8 bei offenen Weinen, Krampfadern, Geschwüren, alten Wunden. Schacht. M. 2.50

Zu haben in den Apotheken.

Herstellung und Vertrieb:

Apotheker W. Draefel, Erfurt 106.

Alle Mitglieder der Kreisbauernschaft des Kreisfiskus Querfurt werden hierdurch zu dem am  
**Freitag, den 3. Dezember 1920, nachm. 2 Uhr,**  
in **Carzdorf, Gasthaus „Zur Unstrutbahn“**, stattfindenden

## Kreisbauerntag

eingeladen. Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Herrn Winterschuldirektor Fiemer über: „Die derzeitige Lage der Landwirtschaft und die Notwendigkeit ihres Zulammenschlusses“.
3. Vortrag des Herrn Dr. Hedden, Landbund Sachsen-Anhalt, über: Pachtungsordnung u. Siedlungsfrage
4. Verschiedenes.

Querfurt, den 25. November 1920.

## Der Vorstand der Kreisbauernschaft.

v. **Heildorff-Baumerroda**, Landrat a. D.

Durch Beschluß der hiesigen Bäcker wird das **Bäckergeld** vom 1. Dezember 1920 ab wie folgt festgesetzt:

1 Pfd. Brot	0,15 M.
1 Kuchen	1,50 "
1 Kranz	2,00 "
1 Wschfuchen	1,00 "
Stollen, das Pfund	0,50 "

## Bäcker-Innung Nebra a. U.

## Die Corde'sche Bekleidungsakademie zu Halle a. G.

gegründet 1900, gegründet 1900,

hält hier im Gasthof „Zur Burg“ einen dreimonatlichen praktischen Kursus zur Erlernung der gesamten

## Damenschneiderei und Wäsche

(spez. Umarbeitung ab), in welchem alles gelehrt wird, was eine Frau im Leben benötigt. Eine Vorbildung ist nicht erforderlich, und stehen Nähmaschinen zur Verfügung. Die Kurse werden geleitet von Fachlehrkräften, welche auf eigener Akademie ausgebildet sind und nach unserem lehrplänlichen, bewährten System in Vormittags-, Nachmittags- und Abendklassen unterrichtet, jedoch auch Damen daran teilnehmen können, welche tagsüber beschäftigt sind. Der Preis beträgt für 3 Monate 120 Mk., und zwar 20 Mk. bei Aufnahme, 50 Mk. bei Beginn und 50 Mk. vier Wochen nach Beginn.

Das Ansehen und langjährige Bestehen der Akademie bürgt für eine gewissenhafte Ausbildung.

Man verlange kostenlose Prospekte im Gasthof „Zur Burg“. Anmeldungen und Ankunft ab Sonnabend, im Gasthof „Zur Burg“, abends von 6 bis 8 Uhr.

Die Brettelstraße bleibt für den Fuhrmannverkehr noch gesperrt. Das Verbot der Straße ist vorher bei Strafe verboten.  
Nebra, den 25. Nov. 1920  
Der Magistrat. Müller.

Für ein 1 Monat altes Kind (Mädchen) wird eine geeignete Pflegestelle gesucht.

Anmeldungen sind umsonst und zwar bis 3. Nov. 1920 bei uns anzubringen.  
Nebra, den 25. Nov. 1920  
Der Magistrat. Müller.

Betr. Kartoffelverforgung. Derjenigen Einwohner, welche sich noch zu Kartoffeln gemeldet haben, können dieselben am Montag, den 29. d. Mis., und Dienstag, den 30. d. Mis., nachmittags von 3-5 Uhr im „Ratskeller“ abholen.  
Nebra, den 26. November 1920.  
Der Magistrat. Müller.

Der Steineschlag am Naumburger Weg soll von Montag, den 29. November 1920 erbeten. Angebots werden bis zum 30. November 1920 erbeten. Bedingungen können im Magistratsbüro eingesehen werden.  
Nebra, den 28. November 1920.  
Der Magistrat. Müller.

Zuckermarken-Ausgabe Dienstag, den 30. ds. Mis., im Breußischen Hof in alphabetischer Reihenfolge von 8 $\frac{1}{2}$ -10 Uhr vorm. gegen Vorlage des Zuckersteines.  
Nebra, 28. November 1920.  
Der Magistrat. Müller.

Brotmarken-Ausgabe Montag, den 29. Novbr. ds. Js. im „Breuß. Hof“ in alphabetischer Reihenfolge von 8 $\frac{1}{2}$ -10 Uhr vorm. gegen Vorlage des Brotsteines.  
Nebra, den 28. Nov. 1920.  
Der Magistrat. Müller.

Milchkarten-Ausgabe Mittwoch, den 1. Dezember d. Js. vorm. 11-12 Uhr auf dem Rathaus.  
Nebra, den 26. Novbr. 1920.  
Der Magistrat. Müller.

Kirchliche Nachrichten Am 1. Advent, den 28. Nov. Kollekte: für evang. Kinderhilfe. Es predigt um 10 Uhr Herr Oberpfarrer Schwiiger. Um 2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Sonntag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Adventfeier.

Verschiedene Landwirte haben uns beauftragt, ihre  
**frischen Rübenschnitzel**  
zu verkaufen. Anfragen erbitte die  
**Zuckerfabrik Bixenburg.**

Als Kommissionär der Gersten-Verteilungsstelle Berlin kaufe ich jeden Posten  
**Gerste**  
zu dem gesetzlichen Höchstpreis nebst Zuschlägen. Desgleichen kaufe ich  
**:: Hülsenfrüchte ::**  
aller Art und bitte um gefl. Angebote.  
**F. D. Ehrlich Nachf.,**  
Inw.: Georg Hgen,  
Köhleben. Telefon 11.

**Wichmanns Lichtspiele**  
„Preußischer Hof“, Nebra.

Sonntag, 28. Nov., abends pünktlich 8 Uhr:  
Achtung! Senfation auf Senfation!  
Das gewaltige große Filmwerk:  
**Die Herrin der Welt. 2. Teil:**  
**Die Geschichte der Frau Gregaards.**  
Sowie das herrliche Lustspiel in 2 Akten:  
**Wer's Glück hat, führt die Braut heim.**  
Vorverkauf bei Herrn Mag. Borgwardt.  
1. Platz numm. 3 Mk., 2. Platz 2 Mk. An der Abendkasse 50 Pfg. Anschlag.  
Beräumen Sie nicht, sich den großen Fortschrittsfilm anzuleihen. Sie werden es nicht bereuen.  
Zu diesem vorzüglichen Programm erlaubt sich ergebenst einzuladen  
**Bruno Wichmann.**





# Nebrauer Anzeiger



Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Er erscheint  
Wittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Anzeigen-  
Millimeter-Raum im Reflektor 80 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher abgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Franz Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kösteben.  
Telefon: Amt Kösteben Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Kösteben.

Nr. 97.

Sonnabend, den 27. November 1920.

33. Jahrgang.

**Neueste Nachrichten.**  
Berlin. Nach einer Meldung aus Riga sind die polnisch-russischen Friedensverhandlungen, die russischerseits am Dienstag unterbrochen worden waren, wieder aufgenommen worden. — In den letzten Tagen durchließ die Zeitungen eine Meldung von einem großen Kredit, den Amerika Deutschland gewähren wolle. Diese Nachricht scheint nur für Spekulationen im Umlauf gelagt zu sein, denn heute erklärt die deutsche Regierung, daß weder sie noch Bankkreise von einem solchen Kredit etwas wissen. — England wird der Wiederkehr König Konstantins nach Griechenland seinen Widerstand entgegenstellen, aber der neuen griechischen Regierung klar machen, daß sie nicht wie Venizelos unterliegen werden kann. — Eine neue Tarifserhöhung im Eisenbahn-Güterverkehr wird noch vor Beginn des neuen Jahresfalls für unwahrscheinlich erachtet. — Der schwedische Vertreter im Völkerbund, Bra-ving, erklärte einem französischen Korrespondenten, Schweden wünsche rasche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund; er vertritt Frankreichs Wunsch nach Beseitigung deutscher Aufrichtigkeit, glaubt aber, die deutsche Regierung sei aufrichtig und zur Ausführung des Friedensvertrages bereit. — Der in Berlin weilende bayerische Ministerpräsident hat gestern eine Besprechung mit Dr. Simons und dem Reichswirtschaftsminister. — Nach langwierigen Verhandlungen über die tarifmäßige Einmigrationsfrage zwischen der Regierung von Amerika und Japan hat man sich dahin geeinigt, daß Japan die Einwanderung nach Amerika von nun an abstoßend einstellt, während in der Amerika anfalligen Japanern volles Bürgerrecht verliehen wird. — Die rassistische Regierung hat außerordentliche Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen in Irland beschloffen. Drei Regimentsstärke mit über 6000 Mann Kruppen an Bord werden unverzüglich nach Dublin abgehen.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 27. November.

— **Ufmanns Kino.** Der zweite Teil der „Derin der Welt“, der die Geschichte der „Maud Gogarty“ erzählt, wird am Sonntag abend im „Reinischen Hof“ gezeigt werden. Dieses spannende Filmmittel mit seinen acht Teilen hat an allen Plätzen Aufsehen erregt und mußte oft wiederholt werden. Auch hier wird es seine Anziehungskraft nicht verlieren.  
— **Die Cordische Bekleidungsakademie** zu Halle a. S. hält hier d. m. nächst einen ihrer beliebten Hausknechtentournee ab. Es ist in diesem Kursus Frauen und Mädchen Gelegenheit gegeben, sich ihre Garderobe, Blusen, Kleider, Mädele usw. unter Leitung atemberaubend geübter Schreinerinnen neu anzugestalten oder als Altum ungarischer und Schnittzeichnen sowie das praktische Zuschneiden zu erlernen. Es wird an vorhandenen Nähmaschinen praktisch gearbeitet, sobald auch Damen, die zu Hause keine Nähmaschine haben, nicht zurückbleiben brauchen. Es wird nach eigener Methode gelehrt, nach der es auch Damen ohne jede Vorkenntnisse des Nähens möglich ist, das Anfertigen ihrer Garderobe leicht zu erlernen. Der Kursus dauert drei Monate, der Unterricht findet an zwei Tagen in der Woche statt. Jede auch das Interes in der heutigen Nummer.  
— **Weihnachten naht!** Der Beginn der Weihnachtsgeschäfte auch in den Kleinrenten steht in naher Aussicht, denn diese Woche gehört schon der Adventszeit. Die Vorbereitungen für die Weihnachtsausstellungen sind bald beendet, die Augen von Groß und Klein werden sich dann an alten und neuen Herrlichkeiten ergötzen können, die Knacht Rupprecht herbeigeholt hat. Aber das Publikum kann nur kaufen, wenn es darauf aufmerksam gemacht wird, was es alles gibt. Die Wissenschaft davon ist heute, wo so vielen Leuten von allen großen und kleinen Tagesaufgaben der Kopf voll ist, nicht selbstverständlich. Zur Eröffnung der Weihnachtsausstellung soll also auch das

Weihnachtsfest vorbereitet werden, das auf ihre Reichhaltigkeit hinweist.  
— **Der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnen und Arbeiter** wird es geschicklich, „Um die Öffentlichkeit über das Wohlstandsgesicht der Eisenbahnen aufzuklären, muß gesagt werden, daß die Einkommen der Eisenbahner hier unzulässig sind. Wie hoch die Preise der Lebensmittel und der hauptsächlichsten Verbrauchsmaterialien und im Gegenfall dazu die Arbeitslöhne und Beamtengehälter seit 1913 geblieben sind, weiß jeder. Holz, Metalle usw. sind um 3000—5000, Del um 1680, Kohle um 1820 Prozent, dagegen Beamtenentkommen nur um 535 Prozent gestiegen. Es ist einmündig festgestellt, daß in den neuen Besoldungsgruppen I—III im Höchstgehalt, das erst nach 18 Dienstjahren erreicht wird, das Existenzminimum überhaupt nicht erreicht wird, in den Klassen IV—VI erst nach 10½ Jahren Dienstzeit überschritten wird. Zu gewissen Vätern werden Artikel veröffentlicht, durch die die Meinung in der Öffentlichkeit vernebelt wird, die Beamtenbesoldung verleihe dem Volke die hohen Steuern. Jeder Eisenbahner muß aus Vorbedauern ersehen können, daß nicht die „hohen“ Gehälter der „unersättlichen“ Beamten die schlechte Finanzlage der Reiches verschulden. Sollte es vielleicht in nächster Zeit gelingen, die Besoldungsvorlagen im Reich und Preußen zu verabschieden, so sollte jeder Augenblick bedenken, daß bei den heutigen teuren Zeiten nur beschriebene Gehälter bewilligt sind.  
— **Ein Fall der Viehpresse** wird angekündigt. Auf den Schlachthausmärkten ist allgemein eine Senkung der Viehpreise schon festzustellen. Es ist überall mehr Vieh aufgetrieben, als gekauft werden kann, und daher auch ein baldiges Fallen der Viehpreise zu erwarten. — **Offentlich!**  
**Ziegelroda.** Zu der in voriger Nummer berichteten Schießer im Walde auf der Dörferstraße ist noch zu berichten, daß die Ziegelnergesellschaft, die der Abgabe des verhängnisvollen Schusses verdächtig ist, in Quersicht angehalten und auf Waffen durchsucht werden konnte. Es sind jedoch keinerlei Waffen in ihrem Besitz gefunden, worauf die Leute nach Hinterlassung einer Kaution von 20000 Mark wieder freigelassen sind. Der angeführte Vorname befindet sich in der Klinik in Halle, wo seine Wiederherstellung erhofft wird.

**Ritteburg.** Verhaftet wurde hier der Handelsmann Schmidt, der im Verdachte steht, an der Zuckerschlebung vom Bahnhof Artern nach Berlin beteiligt zu sein.  
**Steinburg, 22. Nov.** Am letzten Sonnabend erkrankt im höchsten Maßleide der 13jährige Sohn des Schichtarbeiters Jakob, der vor einigen Monaten sich hier niedergelassen hat. Mit anderen Knaben zusammen hatte er das junge Gies auf gemeinsamen Zeige probieren wollen und sich, weil es vom Ufer hin trug, zu weit vorgemacht.  
**Obisleben, 24. Nov.** Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute beim Dessen an der Öhringischen Feldscheune. Beim Laden des Strohes stürzte der junge Karl Steinbof so unglücklich vom Wagen, daß er einen schweren Verbruch erlitt, der seine Überführung in die Jenner Klinik notwendig machte. Offentlich läßt sich das Bein wieder vollkommen heilen.  
**Hernsdorf (S.M.) 22. Nov.** (Bemerkenswerte Feststellung.) Vor einigen Wochen wurde bei der hiesigen Firma A. B. Präger u. Söhne ein Diebstahl von Eisenblech ausgeführt; die Spitzbuben wurden aber mit ihrer Beute in Obisfeld gefaßt. Einer der Täter war ein Gewerkschafter, der vorübergehende Beschäftigung bei der Firma gefunden hatte, der andere jedoch, der hier anständige Sattler Reinhold Voltter, der zur Zeit des Rapp-Putischen Vorkommens des Aktionsausschusses in Hernsdorf gewesen war. Außerher ist e. erster Vorkommender des Wohnungsausschusses, stellvertretendes Mitglied der Steuererschließungskommission Mitglied der Lebensmittel-Routrollkommission, Mitglied des Aufsichtsrats der Bau- und Siedlungsanwaltschaft usw.

**Apolda.** Hier sind von etwa 3500 unterrichteten Schülern 1113, also gegen 30 Prozent, als derzeit unterrichtet und entlastet bestimmt worden, daß sie nach den Bestimmungen der Quärgesellschaft Anspruch auf Teilnahme an der Kindererziehung haben. Da vorläufig nur 750 Portionen täglich zur Verfügung stehen, können von diesen dringend bedürftigen Kindern nur zwei Drittel berücksichtigt werden.

**Thelitz, 22. Nov.** (Mord und Selbstmordverbrechen.) Der Bedarbeiter Albert Briz aus Sredau, verheiratet, 63 Jahre alt, machte den Versuch, die Kriegswitwe Frau Müller, 25 Jahre alt, mit der er ein Verhältnis unterhielt, dem zwei weichele Kinde entpressen zu lassen, zu erschlagen. Der Schuß hat den linken Oberarm der Müller getroffen, ohne sie zu töten. Nach dem Mordanschlag machte Briz einem Selbstmordversuch durch Erhängen, der aber infolge Ladehemmung durch Erhängen, der aber infolge Ladehemmung mit dem Rasiermesser die Kehle durchzuschneiden und die Halsadern zu öffnen verucht, ohne seine Absichten zu erreichen. Die Verlesung dem Richter Kantzenhaule zugesagt worden und bis 17.12. noch am Leben.

**Dessau, 23. Nov.** Zu einem gemaltigen Sturz der Vieh- und Fleischpreise haben die vom Landeserziehungsamt festgelegten Richtpreise in Anbath geführt. Die Schweinepreise gingen von 1600 auf 1000 Mark für den Zentner herunter und für Schweinefleisch von 22 auf 16 Mark für das Pfund.

\* **Die Feuerwehr befreit den Rhein.** Eine unhegebeheit, die furchig sich am Brückentopf von Düsseldorf abgepielt hat, ist merkwürdigerweise bei uns in Mitteldeutschland noch nicht bekannt geworden. Vor einiger Zeit brach in Neuß ein „roher Brand aus, zu dessen Verhinderung auch die Düsseldorf Feuerwehre gerufen wurde, die sofort abrückte und in zwei Schichten in schnellem Tempo die von den Dampfen hegezte Brücke aufreiste. Als die am Brückentopf positionierten Wehler der Wehr anständig wurden, fiel ihnen sofort das Herz in die Hosen. D. Hiesiger und Mannschaften markten schnell die Waffe weg und streckten die Arme gen Himmel. Die Feuerwehr aber kümmerte sich nicht weiter um „ihre Ganganen“, sie fuhr weiter dem Grunde ihrer Tätigkeit zu. Selbstverständlich ist der Vorfall risig belacht worden. Man erhebt aber aus dem Vorkommnis, daß die Sieger doch noch gemaltigen Respekt vor den Deutschen haben.

Das Glücksbuch

xrite colorchecker CLASSIC

Gemeinbundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 (R. G. Bl. S. 81) findet am 1. Dezember d. Js. wiederum eine

### Viehzählung

statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh erstreckt. Das Jahrgesamt darf für Steuerzwecke keine Verwendung finden. Die Einwohner der Stadt sind verpflichtet, den Zählpersonen genaue Auskunft zu geben und ihnen auf Verlangen die Viehstücke usw. zugänglich zu machen. Die Strafbestimmungen der oben bezeichneten Verordnung lauten: Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 der erlassenen Bestimmungen aufgefodert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft, auch kann das Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil für den Staat verfallen, erklärt werden. Nebra, den 25. November 1920. Der Magistrat. Müller.

Empfehle:  
feines helles Speise-Öl  
Fbd. 19.— Ma.  
Reis Fbd. 7.00 Mk.  
Büdlinge, frisch Fbd. 7.00 Mk.  
sämtliche Schlachtgewürze  
wie:  
Pfeffer, Kümmel, Gewürznelken,  
Ingber und Salpeter.  
Ww. meiß.

Für die... haben die Br... Gültigkeit.  
Mit der... und dürfen o... nicht mehr a... haben diese W... nachweisung au... bis spätestens den 14. Dezember 1920 an die Gemeindebehörde zwecks Einbringung an den Kreisaußschuß abzugeben.  
Zu Marken der oben bezeichneten Art, welche erst später abgeliefert werden, oder welche vorchriftsmäßig entwertet sind, werden den Brot- und Mehlverkaufsstellen Recht nicht zugewiesen.  
Querfurt, den 23. November 1920.  
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.  
vorträg in der  
Sauerschen Buchhdlg., Rosleben.